



Buttikon

Schübelbach



Tuggen



Buttikon – Pfarrei Sankt Josef

Pastoralassistent Rolf Dittli

Telefon 055 444 15 41

pfarramt.buttikon@bluewin.ch

Pfarrer Stefan Zelger

Telefon 055 445 11 74

Pfarreisekretariat Buttikon

Telefon 055 444 15 41

sekr.buttikon@bluewin.ch

Montag 8.30 bis 11.30 Uhr und 16.30 bis 19.00 Uhr

Postadresse Pfarramt

Kirchweg 1, 8863 Buttikon

Wir feiern unseren Glauben



Zu unseren Gottesdiensten
sind SIE ALLE
die Kinder, Jugendlichen
und Erwachsenen

ganz herzlich willkommen!

Juni 2016

2. Donnerstag
08.30 Rosenkranzgebet
09.00 Eucharistiefeier
3. Freitag
07.20 Schulgottesdienst
19.30 Versöhnungsgottesdienst
5./6. Klassen

10. Sonntag im Jahreskreis

Opfer: Don Bosco
Jugendhilfe
Südamerika



5. Sonntag – 10.30 Wortgottesfeier

9. Donnerstag
08.30 Rosenkranzgebet
09.00 Eucharistiefeier
10. Freitag
07.20 Schulgottesdienst

FIRMUNG IN BUTTIKON

Opfer: Jugendprojekt
Benediktiner Uznach



11. Samstag – 15.00 Festgottesdienst mit Firmung

Nach dem Gottesdienst treffen wir uns
zum **Apéro** hinter der Kirche.

11. Sonntag im Jahreskreis

Opfer: Don Bosco
Jugendhilfe
Südamerika



12. Sonntag – 10.30 Eucharistiefeier

16. Donnerstag
08.30 Rosenkranzgebet
09.00 Eucharistiefeier
17. Freitag
07.20 Schulgottesdienst

12. Sonntag im Jahreskreis

Opfer: Papstopfer



19. Sonntag – 10.30 Eucharistiefeier

23. Donnerstag
08.30 Rosenkranzgebet
09.00 Eucharistiefeier
24. Freitag
07.20 Schulgottesdienst

13. Sonntag im Jahreskreis

Kirchliches Hilfswerk
Kanton SZ



26. Sonntag – 10.30 Eucharistiefeier

30. Donnerstag
08.30 Rosenkranzgebet
09.00 Eucharistiefeier

Juli 2016

1. Freitag
07.20 Schulgottesdienst

**14. Sonntag
im Jahreskreis**
Opfer: Papstopfer



- 2. Samstag – 17.30 Familiengottesdienst**
(Wortgottesdienst)

Aus dem Pfarreileben

Kirchenopfer



April 2016

03.04.	Spitex Obermarch	154.45
10.04.	Fastenopfer Hilfsprojekt Prättigau Weisser Sonntag	501.10
16.04.	Beerdigung Manfred Schilling, Höfli Wangen	1 763.70
17.04.	Benediktiner-Missionare Uznach	143.85
24.04.	Spitex Obermarch	119.55

Gruppe Ministranten und Ministrantinnen



Anstelle eines Lager findet dieses Jahr zusammen mit den Minis von Tuggen ein Ausflug «ins Grüne» statt.

Am Samstag, 4. Juni lassen wir uns überraschen, welche Ecke der Schweiz uns als Gastgeberin für einen erlebnisreichen und sicher auch gemütlichen Tag einlädt!

Firmung

Sing-Probe

mit Freude erwarten wir alle Firmlinge zur letzten Sing-Probe vor dem grossen Fest: **Donnerstag, 9. Juni** um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche!

Hauptprobe

Freitag, 10. Juni, 15.15 Uhr in der Pfarrkirche Buttikon.

Firmgottesdienst

Samstag, 11. Juni um 15.00 Uhr
in der Pfarrkirche Buttikon

Unsere Firmlinge 2016

Bruhin	Jens
Christen	Sanja
Diethelm	Josef
Diethelm	Sina
Dürst	Patrick
Gjuraj	Kevin
Keller	Daniel
Krieg	Fabian
Piccinini	Lorenzo
Ruoss	Nathalie
Schnyder	Dominik
Scupola	Dionys
Simões	Bruno
Vassella	Ramona

Zusammen mit der ganzen Pfarrei freuen wir uns auf dieses grosse Fest und wünschen den jungen Menschen viele be-GEIST-ernde und stimmige Begegnungen und Momente in ihrem Leben.

Überraschungstag zum Thema

Am Mittwoch, 15. Juni begeben sich alle Firmlinge auf den diesjährigen Überraschungstag. Es wird sicher ein kräftiger Tag werden!



Gemütlicher Abschlussabend Samstag, 2. Juli

Wir laden alle Schüler und Schülerinnen aller Klassen mit ihren Eltern, Geschwistern und PatInnen und Verwandten zum Familiengottesdienst um **17.30 Uhr!!!** des Schuljahres 2015/2016 in die Pfarrkirche ein.

Anschliessend sind alle herzlich zu einem Grillabend im Magnusstübli eingeladen. (Grill und Kaffemaschine stehen bereit / **Grilladen und Getränke bitte selber mitbringen**).

Unser Frauenverein und seine Aktivitäten

Juni 2016

Donnerstag, 9. Juni

Töpfern

von 19.00–22.00 Uhr im Töpferkeller
von Brigitte Hofstetter Benken SG
Kontaktfrau: Renate Oberholzer

Maibummel im Juni

Insel Ufenau mit Taxischiff
Kontaktfrau: Claudia Germann

Andere Vereine in unserer Pfarrei



Buttikon

Mittagstisch

Donnerstag, 2. Juni
im Restaurant Traube um 12.15 Uhr.
Anmeldung bis Mittwochabend,
Tel. 055 440 77 00



Alt ist man, wenn man
in der Vergangenheit
mehr Freude hat als in der Zukunft.

John Knittel

Abstimmungen vom 5. Juni 2016

Gemeinde Schübelbach:

JA zum neuen Friedhofreglement

Wir vom Kirchgemeinderat Buttikon und die Seelsorger möchten Sie alle motivieren, das neue Friedhofreglement mit Ihrem JA zu unterstützen.

Das neue Reglement nimmt die veränderte Gesellschaft-Situation ernst und ist auf Langfristigkeit ausgelegt.

Die gute Zusammenarbeit zwischen politischer Gemeinde und den Kirchgemeinden wird mit diesem neuen Reglement bekräftigt.

Bezirk March: JA zur Jugendarbeit

In den letzten Jahren fand die schwierige und zeitaufwendige Aufbauarbeit der Jugendarbeit im Bezirk March statt.

Die eingeführten Projekte und die „Basis-Arbeit“ sind für mich als absolut gelungen und als grossen Erfolg zu betrachten. Weiter durfte ich die Zusammenarbeit mit den kompetenten und sehr engagierten Stellenleitenden als äusserst bereichernd erfahren.

Mit unserem JA garantieren wir der Jugendarbeit in der March eine gesicherte Zukunft und so für viele Jugendliche in unserer March eine geniale Anlaufstelle für ihre Probleme oder für eine sinnvolle Samstag-Abend-Aktivität oder für Sackgeld-Jobs oder.

Die Jugend ist unsere Zukunft! Lassen wir sie nicht allein. Sagen wir auch weiterhin JA zum Jugendbüro March! Ich sage auf auf jeden Fall JA.

Ihr Pfarreiseelsorger: Rolf Dittli

Schübelbach – Pfarrei Sankt Konrad

Diakon Remo Weibel
Pfarrer Martin Geisser

Telefon 055 440 11 75
Telefon 055 444 16 77

sekretariat@pfarrei-schuebelbach.ch

Pfarreisekretariat

Telefon 055 440 11 75
Dienstag und Donnerstag je 08.30 bis 11.00 Uhr

Postadresse Pfarramt

Grünhaldenstrasse 11, 8862 Schübelbach

Gottesdienstordnung

Juni 2016

1. Mittwoch
19.00 Abendmesse
2. Donnerstag
07.30 Singprobe, 2.–6. Klasse
3. Freitag
16.30 Wortgottesdienst
mit Kommunion im Altersheim
4. Samstag
19.00 Vorabendmesse
- 5. 10. Sonntag im Jahreskreis**
Opfer für Nationentag
09.00 Pfarreigottesdienst
6. Montag
09.00 Erziehungsberatung im Pfarrhaus
TAG DER OFFENEN TÜRE
(siehe Pfarreichronik)
8. Mittwoch
19.00 Abendmesse
9. Donnerstag
07.30 Schülermesse
11. Samstag
19.00 Vorabendmesse
- 12. 11. Sonntag im Jahreskreis – KIRCHWEIHE**
Opfer für Seelsorge Hilfswerk des Kt. SZ
09.00 Pfarreigottesdienst mitgestaltet mit der Harmoniemusik Schübelbach-Buttikon anschliessend Apéro

15. Mittwoch
19.00 Abendmesse
16. Donnerstag
07.30 Schülermesse
17. Freitag
16.30 Heilige Messe im Altersheim
18. Samstag
19.00 Vorabendmesse

- 19. 12. Sonntag im Jahreskreis**
Opfer für Papstopfer/Peterspfennig
09.00 Pfarreigottesdienst bei jedem Wetter
11.30 Berggottesdienst auf dem TOSTEL (nur bei schöner Witterung)

22. Mittwoch
19.00 Abendmesse
23. Donnerstag
07.30 Schülermesse
25. Samstag
19.00 Vorabendmesse

- 26. 13. Sonntag im Jahreskreis**
Opfer für Flüchtlingshilfe der Caritas



- 10.00 FIRMUNG,**
mit Firmspender Weihbischof Dr. Paul Vollmar mitgestaltet mit unserem Kirchenchor, anschliessend Apéro

SCHÜBELBACH

- 28. Dienstag
07.30 Singprobe, 2.–6. Klässer
- 29. Mittwoch
19.00 Abendmesse
- 30. Donnerstag
07.30 Schülermesse

Juli 2016

- 1. Freitag
16.30 Wortgottesdienst
mit Kommunion im Altersheim
- 2. Samstag
19.00 Vorabendmesse

- 3. 14. Sonntag im Jahreskreis**
Opfer für die Dargebotene Hand
09.00 Pfarreigottesdienst

Stiftmessen im Juni 2016

- 18. Marlies Kauf
- 19. Alois Bruhin
Martha + Viktor Locher-Hugentobler
- 26. Bruno Kistler



Opfer im April 2016

- | | | |
|---------|--|------------|
| 2./3. | Frauen in Not | Fr. 93.05 |
| 9./10. | Wunderlampe | Fr. 419.50 |
| 16./17. | Aus-/Weiterbildung der
Seelsorge Ausserschwyz | Fr. 209.70 |
| 23./24. | Fluchtpunkt | Fr. 152.40 |

***Danke für alle diese Spenden.
Sie sind ein Zeichen unserer Solidarität
mit allen, die unserer Hilfe bedürfen!***

Aktivitäten der FMG



Familien-Grillplausch

Am Freitag, den 17. Juni 2016 um 19.00 Uhr findet der Grillplausch der FMG Schübelbach statt. Beim Grillplatz des Kindergartens Schübelbach an der Grünhaldenstrasse ist die ganze Familie willkommen. Verpflegung bringt jeder selber mit. Der Anlass wird nur bei schönem Wetter durchgeführt. Auskunft bei unsicherer Witterung gibt am 17. Juni 2016 ab 17.00 Uhr: www.fmg-schübelbach.ch.



Pro Senectute

KANTON SCHWYZ

Herzliche Einladung zum Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren

Am **Dienstag, 14. Juni 2016** treffen wir uns zum gemeinsamen Mittagstisch im Restaurant Adler/Schübelbach um **12.00 Uhr**.

Bitte Anmeldungen direkt im Restaurant Adler Tel.-Nr. 055 440 12 10, bis spätestens Montag-Abend, 13. Juni.

Pro Senectute Team Schübelbach freut sich!

*Willst du dich selber erkennen,
so sieh, wie die anderen es treiben,
willst du die anderen verstehen,
blick in dein eigenes Herz.*

Friedrich von Schiller

Unsere Firmlinge 2016



Bruhin Chanel
Bruhin Michelle
Hensler Seraina
Mäder Saskia
Nigro Rebecca
Ruoss Alex
Schnellmann Adrian
Schnellmann Alexander
Spiess Nicolas
Vorfi Florian

Ann Kaufmann hat unsere 5./6. Klässler im Religionsunterricht auf das Sakrament der Firmung vorbereitet. Nun sind die jungen Menschen eingeladen, selber Ja zu sagen zu unserem Glauben und zu unserer Kirche. Dazu wünschen wir ihnen die Kraft und die Führung des Heiligen Geistes.

**Herzliches Willkommen zur Firmung
vom Sonntag, 26. Juni 2016 / 10.00 Uhr**

Wir heissen den Firmspender, Weihbischof Dr. Paul Vollmar, in unserer Pfarrei herzlich willkommen und freuen uns, wenn wir mit ihm als Pfarrei das Firmfest feiern dürfen.

Erziehungsberatung

Ab 1. April 2015 steht den Schwyzer Eltern und Erziehungsberechtigten unsere Erziehungsberatung zur Verfügung. Die Aufgaben von Eltern sind vielfältig und anspruchsvoll. Alles verläuft nicht immer harmonisch und glatt. Der Blick von aussen kann mit-helfen eine schwierige Situation neu zu be-trachten.



Unsere **Erziehungsberaterin Samantha Kaempf, lic. phil. psych. FSP**, steht den Schwyzer Eltern und Erziehungsberechtigten jeweils **am Montagmorgen und Freitagmorgen von 08.30 bis 11.30 Uhr via Telefon 041 811 06 07 oder E-Mail an erziehungsberatung@projuventute-sz.ch für Erziehungsfragen zur Verfügung.**

Die erste Beratungsstunde ist gratis, weitere Stunden werden verrechnet. Eltern aus Gemeinden, welche mit uns eine Leistungsvereinbarung unterzeichnet haben, können uns kostenlos kontaktieren.

Ausserhalb unserer Beratungszeiten werden die Anrufe direkt an die Elternberatung der Stiftung Pro Juventute weitergeleitet, welche 365 Tage, 24 Stunden, eine telefonische Fachberatung zu Erziehungsfragen anbietet. Dieses Angebot besteht auch für Schwyzer Eltern und Erziehungsberechtigte.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf. Ganz nach dem Motto: Für dich da!

**Neu ab Anfangs Jahr,
jeden ersten Montag im Monat
von 09.00 – 11.00 Uhr im
Pfarrhaus-Saal in Schübelbach!**

Alp Tostel-Fest

mit Berggottesdienst ob Schübelbach

Sonntag, 19. Juni 2016

11.30 Uhr Berggottesdienst mit Diakon Remo Weibel

12.30 Uhr Gratis-Spatz aus der vereinseigenen Feldküche

Festwirtschaft mit feinen Grilladen, Getränken und Dessertbuffet

**Musikalische Unterhaltung
mit der Alphornformation Toschtelgruoss**

**Shuttlebus-Betrieb für Gehbehinderte
ab 9.30 Uhr ab Bistro Post Schübelbach**

**Der Anlass findet nur bei schöner Witterung statt
Infos via www.einwohnerverein-schuebelbach.ch / kein Ersatzdatum**



www.einwohnerverein-schuebelbach.ch

Tuggen – Pfarrei St. Erhard und Viktor

Pfarrer Stefan Zelger Telefon 055 445 11 74 pfr@pfarrei-tuggen.ch
Pfarreisekretariat Telefon 055 445 11 74 info@pfarrei-tuggen.ch
Mo 14.00–16.00, Di 10.30–11.30 und 14.00–16.00,
Do 9.00–11.00 und 14.00–16.00
Webseite: www.pfarrei-tuggen.ch
Postadresse Pfarramt Buchbergstrasse 6, 8856 Tuggen

Gottesdienstordnung im Monat Juni 2016

Jeden Montag: 9.00 Rosenkranzgebet

1. Mittwoch **8.30 Eucharistiefeier**

10. Sonntag im Jahreskreis C

Kirchenopfer: Flüchtlingshilfe Caritas

4. Samstag **Kein Gottesdienst**
Ministrantenreise

5. Sonntag **9.00 Wortgottesdienst**

8. Mittwoch **8.30 Eucharistiefeier**

11. Sonntag im Jahreskreis C

Kirchenopfer: Flüchtlingshilfe Caritas

11. Samstag **Kein Gottesdienst**
Firmung in Buttikon



12. Sonntag **9.00 Eucharistiefeier**
Dreissigster für Anna Bamert-Schnyder
SM Anton und Adelheid Janser-Bamert
SM Anton Janser-Bamert
SM Anton und Albertine Züger-Donner
SM Marie Mächler
SM Werner und Albertina Pfister-Huber
SM Viktor und Elisa Pfister-Bamert

15. Mittwoch **8.30 Eucharistiefeier**

12. Sonntag im Jahreskreis C

Kirchenopfer: Augenklinik in Tororo, Uganda

18. Samstag **15.00 Uhr Firmgottesdienst**
Abt Emmanuel, St. Otmarsberg Uznach,
spendet unseren 26 Firmlingen
das Sakrament der Firmung.
Mitwirkung der Bürgermusik

17.30 Uhr kein Gottesdienst

19. Sonntag **9.00 Eucharistiefeier**

22. Mittwoch **8.30 Eucharistiefeier**

13. Sonntag im Jahreskreis C

Kirchenopfer: Papstopfer/Peterspfennig

25. Samstag **17.30 Eucharistiefeier**
Dreissigster für Benno Pfister-De Vettori
SM Erwin und Elisabeth Janser-Zett
SM Louisa Huber-Landolt
SM Hermann Bamert-Thommen

26. Sonntag **9.00 Eucharistiefeier**
SM Frieda und Isidor Schätti-Höner

Chinderchile um 9.00 Uhr
im PfarreiZentrum Gallus

29. Mittwoch **8.30 Eucharistiefeier**

Vorschau Juli

14. Sonntag im Jahreskreis C

2. Samstag **14.00 Trauung** von
Benjamin Müller und Tatiana Giorgio
in der Linthbortkapelle

17.30 Eucharistiefeier
SM Marie und Jakob Steiner-Schwendeler
SM Hermann Bamert-Schnellmann

3. Sonntag **9.00 Eucharistiefeier**
SM Hans Hubli-Diethelm

Opferempfehlungen

4./5./12.6. Flüchtlingshilfe Caritas

Der Flüchtlingssonntag ist jenen Menschen gewidmet, die ihre Heimat verlassen mussten und bei uns Schutz vor Gewalt und Verfolgung suchen. Kirchen und Hilfswerke wie Caritas Schweiz setzen sich dafür ein, dass sie sich unter menschenwürdigen Umständen in der Schweiz aufhalten können und ihnen Respekt entgegengebracht wird.

Das Opfer an diesem Wochenende hilft, dass Caritas ihre Aufgaben in der Flüchtlingshilfe erfüllen kann. Caritas dankt für Ihre Spende.

18./19.6. Augenklinik in Tororo, Uganda

Seit mehreren Jahren übernimmt die Abtei St. Otmarberg die laufenden Kosten der Augenklinik von Tororo. In ihrem dortigen Kloster unterhalten die Benediktiner eine Klinik die sich auf Augenranke spezialisiert hat. Eine ugandische Augenärztin arbeitet dort mit viel Elan. Im Jahr werden ca. 26000 Patienten mit Augenkrankheiten behandelt

25./26.6. Papstopfer/Peterspfennig

Der Peterspfennig gibt dem Papst die Möglichkeit, karitative Werke zu unterstützen oder selbst umzusetzen. Anders als viele denken, wird der Peterspfennig nicht eingesetzt, um die Verwaltungskosten des Vatikans zu decken, sondern ausschliesslich für die karitativen Werke des Papstes, namentlich Gesundheitswerke für die Ärmsten. Dank der Erträge der Kollekte für den Peterspfennig kann er unter anderem den Christen Osteuropas, Afrikas, Lateinamerikas und des Fernen Ostens Hilfe bringen.

Firmung

Am Samstag, 18. Juni, spendet Abt Emmanuel Rutz unseren 26 Sechstklässlern das Sakrament der Firmung. Brigitte Vollenweider hat sie im Religionsunterricht und bei einigen besonderen Anlässen auf dieses Fest vorbereitet, so dass die Firmlinge jetzt selber ja sagen können zu unserem Glauben und unserer Kirche, und empfangen ganz speziell den Heiligen Geist, der sie im weiteren Glaubensleben begleiten möge.



Klasse 6A:

stehend hinten links: Michael Diethelm, Sandro Schnellmann, Dario Schättin, Sindy Mächler, Maria-Luna Fusaro, Eduarda Macedo Dias, Alessia Schwendeler, Stefanie Steinauer, Simon Mächler

sitzend links: Svenja Bamert, Seraina Züger, Thibaut Angehrn, Benjamin Züger, Thierry Angehrn, Sascha Knobel



Klasse 6B:

Von links nach rechts: India Pfister, Lea Züger, Michelle Kälin, Moreno Lauriello, Patrick Pfister, Edi Domgioni, Pascal Müller, Lukas Ronner, Ilana Knobel, Marius Bamert, Ivana Bamert

Rückblick Erstkommunion

Am Weissen Sonntag durften wir das schöne Fest der Erstkommunion feiern. Als Thema hatte die Katechetin Gladys Keller «Jesus, mein wertvollster Schatz» gewählt. Unter einer Palme mit den Fotos der Erstkommunikanten auf «Goldmünzen» holten die Kinder aus einer Schatzkiste dann verschiedene Gegenstände, die verschiedene Aspekte dieses Schatzes aufzeigen wollten. So durften wir einen begeisterten und abwechslungsreichen Gottesdienst feiern, in dem die 20 Erstkommunikanten erstmals Jesus im Heiligen Brot, in der Hostie, empfangen durften, der der Schatz ihres Lebens sein will.

Schon am Karfreitag empfingen die Erstkommunikanten das Andenkenskreuz: Ihre Eltern hatten dieses in grosser Vielfalt aus Ton geöpfert – auf dem Bild sehen wir, mit welcher Phantasie das Kreuz gestaltet ist – und durften



dieses dann ihren Kindern übergeben, während der Pfarrer ihnen das Tau-Kreuz umlegte, das sie dann am Weissen Sonntag auf dem weissen Kleid tragen durften. In dieser Andacht überlegten sie auch den Leidensweg Jesu anhand von verschiedenen Gegenständen.





So sind jetzt also die Drittklässler feierlich in die Mahlgemeinschaft unserer Kirche aufgenommen.

An Fronleichnam dürfen die Erstkommunikanten noch einmal im weissen Kleid am Gottesdienst beim Schulhaus Eneda teilnehmen: Da feiern wir ja genau dieses Geheimnis, dass wir Jesus im Heiligen Brot empfangen dürfen. Zum Schluss werden wir dann die Hostie in der Monstranz in einer Prozession zur Kirche begleiten und so diesen besonderen Gottesdienst abschliessen.

Pfarreichronik

Durch die Taufe wurde in unsere Gemeinschaft aufgenommen:



Am 24. April: *Arya Vittoria Howe*, geboren am 1. Januar 2016, als Kind von Jerry und Nathalie Howe-Güntensperger, Speerstr. 3.

Glückwünsche

80 Jahre

Am 19. Juni: Marie Käslin-Käslin

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen Ihnen weiterhin alles Gute und Gottes Segen!

Anteil an der Trauer:

Zu sich ins ewige Leben hat Gott heimgerufen:

Anna Bamert-Schnyder

29. April 1929 – 4. Mai 2016

Benno Pfister-De Vettori

10. Dezember 1926 – 6. Mai 2016

TUGGEN

Spezielle Termine

- 2. **Donnerstag:** Seniorenmittag im Pfarrei-Zentrum Gallus, **nur mit Anmeldung** anschliessend Plaudern und Spielen
- 9. **Donnerstag:** Jassen im Café zur alten Post
- 21. **Dienstag:** Jassen im Rest. Rössli
- 30. **Donnerstag:** Lotto im PfarreiZentrum
Organisation durch die Pro Senectute Ortsvertretung Claudia Ebnöther
- 1. **Mittwoch: Gemüsebau Kistler**
Die Frauen der FMG Tuggen treffen sich zur Betriebsbesichtigung Gemüsebau Kistler. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr beim Gallusplatz. Wir fahren mit Privatautos nach Reichenburg. Im Eintrittsgeld von Fr. 8.– sind die Betriebsbesichtigung und eine kleine Verpflegung (Gemüsedips) inbegriffen. Aus organisatorischen Gründen muss man sich bis am 25. Mai 2016 bei Irene Bamert anmelden. Der Vorstand freut sich auf viele interessierte Frauen.

22. Mittwoch: Vereinsausflug

Die FMG Tuggen geht auf Reisen. Die Einladung zum Vereinsausflug wird mit separater Post gesandt und die Anmeldungen werden von Frieda Müller angenommen.

Frauen- und Müttergemeinschaft Tuggen



Kollekten und Spenden

2./3.4.	Kinderhort Niña Carolina in San Salvador	585.—
9./16./17.4.	Information kirchliche Berufe	128.—
23./24.4.	Mariannahiller Missionare Studentenunerkunft In Simbabwe	160.—
30.4./1.5.	Arbeit der Kirche in den Medien	200.—

Allen Spendern herzlichen Dank und Vergelt's Gott.

Werden Gebete erhört?

Ob Gebete erhört werden, liegt bei Gott. Deshalb bittet König Salomo Gott darum: «Auch Fremde, die nicht zu deinem Volk Israel gehören, werden wegen deines Namens aus fernen Ländern kommen ... und in diesem Haus beten. Höre sie dann im Himmel, dem Ort, wo du wohnst, und tu alles, weswegen der Fremde zu dir ruft. Dann werden alle Völker der Erde deinen Namen erkennen» (1 Kön 8, 41f).

Dieses Gebet bei der Weihe des Tempels in Jerusalem öffnet den Zugang zum Gott Israels für alle Menschen. Jeder darf kommen und beten. Zugleich weist Salomo darauf hin, dass es Gottes eigenes Interesse ist, Gebete zu erhören. Denn die Menschen werden Gott erkennen, wenn er ihnen hilft. In Psalm 50,15 stimmt Gott dieser Schlussfolgerung zu, indem er verkündet: «Rufe mich an am Tag der Not; dann rette ich dich und du wirst mich ehren.»

Das Psalmwort macht deutlich, warum Gott Gebete erhört. Gott will Ehre. Ehrung Gottes meint gelungene Beziehung zu ihm. Gott will gelungene Beziehung auch zwischen den Menschen. Dazu erschafft er Leben. Dazu erweckt er Liebe.

Leben und Liebe können aber unbehaglich sein! Zum Leben gehören Abenteuer. Zum Leben gehören Krankheit und Sterben. Ausserdem kann es unglückliche Liebe geben. Lebendiger zu werden, zu wachsen, bringt schon im körperlichen Bereich des Sports Anstrengung und manchmal Schmerzen mit sich. Aus verkrusteten Lebensweisen auszubrechen, mag verwirren und verletzen, aber es kann frei und lebendiger machen.

Wer erwartet, dass Liebe immer vergnüglich ist, wird sicher enttäuscht. Lieben kann bedeuten, vor allem zu empfangen, weil man vielleicht pflegebedürftig ist oder mittellos. Wenn es jedoch Gottes Anliegen ist, liebevolle Beziehung zu verbreiten, sind die Menschen, die Liebe empfangen, ebenso wichtig wie jene, die Liebe schenken.



Werden Gebete erhört? Meiner Erfahrung nach ja! Aber oft anders als die Betenden es erwarten. Grundlage jeden Gebets ist die Vaterunserbitte: «Dein Wille geschehe!» Im Nachhinein mag das Unbehagliche, das man nicht erbeten und doch geschickt bekommen hat, als Anstoss zum Aufwachen oder als Aufbruch zur Liebe gewürdigt werden.

Wichtiger als für sich selbst zu beten, ist es deshalb, für andere zu beten. In der Öffnung für die Anliegen anderer stimmen die Betenden ein in das Anliegen Gottes, gelungene Beziehung zu wecken. Salomo macht es vor, er betet für Ausländer. Mit anderen im Gebet solidarisch zu sein, verwirklicht Beziehung und ist Ausdruck von Lebendigkeit und Liebesfähigkeit.

kath.ch/Hans Ulrich Steymans



Heiliger Antonius von Padua

Ordensmann, Kirchenlehrer

✱ um 1195 in Lissabon in Portugal

† 13. Juni 1231 in Arcella, heute Stadtteil von Padua in Italien

Ferdinand Martim de Bulhões e Taveira wurde als Sohn einer begüterten Adelsfamilie geboren. Er wurde zuerst an der Schule der seinem Elternhaus benachbarten Kathedrale, dann ab 1210 an der Augustiner-Schule im Kloster an São Vicente de Fora in Lissabon und ab 1212 im Augustinerkloster Santa Cruz in Coimbra ausgebildet. Nach gründlichen wissenschaftlichen Studien wurde er 1212 in Coimbra zum Priester geweiht. Erschüttert durch das Erlebnis der Bestattung der Gebeine der fünf marokkanischen Märtyrer in seiner Kirche reifte sein Entschluss, sich den Franziskanern anzuschließen; 1220 trat er in Coimbra in Kloster ein, das Santo António dos Olivares geweiht war und nahm den Ordensnamen Antonius an.

1220 ging Antonius selbst nach Marokko, wurde aber durch Krankheit zur Heimkehr gezwungen, wobei ein Sturm ihn nach Sizilien verschlug. Er ging nach Assisi und nahm 1221 am Generalkapitel seines Ordens teil; dabei erlebte er die Versammlung mit 3000 Ordensbrüdern und Franziskus persönlich. Die Brüder erkannten seine Begabung als Redner; Antonius lebte dann längere Zeit in der Einsiedelei auf dem Monte Paulo bei Forlì. Gratian, der Ordensprovinzial der Romagna, beauftragte ihn 1222 bis 1224 mit dem Kampf gegen die Katharer und die Waldenser in Oberitalien, v. a. in Rimini und Mailand sowie in Südfrankreich, wo er als eindrucklicher Bussprediger wirkte. Er stand in

dieser Zeit den Franziskanern in Le Puy und Limoges als Guardian vor. Seine franziskanische Armut verlieh seinen Reden Glaubwürdigkeit, seine enorme Bibelvertrautheit verschaffte ihm Bewunderung, er wirkte so überzeugend, dass man ihn den «Hammer der Ketzler» nannte.

Franziskus ernannte ihn 1224 zum Lektor der Theologie für die Minderen Brüder des Ordens an der Universität in Bologna und theologischen Leiter des Ordens. Antonius führte nun die Theologie von Augustinus in den Franziskanerorden ein. 1227 bis 1230 war Antonius wieder als Bussprediger in Oberitalien tätig, zugleich wurde er Ordensprovinzial der Romagna mit Sitz in

Bartolomé Esteban Murillo: Antonius mit dem Jesuskind (Ausschnitt), 1670, in der Gemäldegalerie in Berlin



Padua, wo er die letzten Jahre seines Lebens verbrachte. Seine Fastenpredigten in Padua 1231 hatten sensationellen Erfolg, keine Kirche war gross genug, er musste ins Freie ausweichen, die Überlieferung berichtet von bis zu 30000 Zuhörern. Die ganze Region schien wie umgewandelt: Schulden wurden erlassen, zerstrittene Familien versöhnten sich, Diebe gaben das gestohlene Gut zurück, Dirnen kehrten ins ehrbare Leben zurück, unrechtmässige und überhöhte Zinsen wurden den Schuldnern zurückerstattet. Ein junger Mann aus Padua, der seiner eigenen Mutter einen Fusstritt verpasst hatte, war der Überlieferung nach von Antonius' Predigt so ergriffen, dass er sich zur Busse sein Bein mit einem Beil abhackte; Antonius aber fügte es wundersamerweise wieder an. 1230 legte er, entkräftet von den anstrengenden Reisen, seine Ämter nieder, und lebte auf einem Nussbaum auf dem Landgut Camposampiero bei Padua. In seiner letzten Lebensphase wurde er von den Klarissen im Kloster Arcella in Padua gepflegt, wo er starb.

Antonius' Patronat für verlorene Sachen geht zurück auf die Überlieferung, dass ein junger Mönch den Psalter des Antonius ohne dessen Erlaubnis mitnahm. Daraufhin wurde er von Erscheinungen heimgesucht, so dass er das Buch schleunigst zurückbrachte.

www.heiligenlexikon.de

Der geschenkte Himmel befreit zur Liebe

Der antike Götterhimmel der Griechen und Römer war eine geschlossene Gesellschaft. Auf dem Olymp gab es für menschliche Wesen nicht mal eine Abstellkammer. Ganz anders der christliche Glaube. Jesus spricht von den vielen Wohnungen, die im Himmel für uns bereitet sind – der christliche Himmel ist keine geschlossene Gesellschaft, kein geheiligter Privatbezirk von Vater, Sohn und Geist. Doch was bedeutet das konkret? Ist diese Glaubensaussage mehr als eine Vertröstung auf den Himmel, auf eine bessere Zukunft, um mit der manchmal schmerzhaften, leidvollen Gegenwart besser zurechtzukommen? Wie ist das mit dem christlichen Himmel? Die heilige Thérèse von Lisieux antwortete darauf: «Mein Himmel wird sich auf Erden ereignen. Ja, ich will meinen Himmel damit verbringen, auf Erden Gutes zu tun.» So einfach ist es – nach Thérèse von Lisieux – den Himmel zu erleben. Gutes zu tun. Nicht das Aussergewöhnliche, sondern das Alltägliche, was aber oft so schwerfällt. Gott in den kleinen Dingen zu lieben. Und die heilige Hildegard von Bingen drückte



die gleiche Überzeugung mit folgenden Worten aus: «Der Himmel auf Erden ist überall, wo Menschen von Liebe zu Gott, zu seinen Mitmenschen und zu sich selbst erfüllt sind.» Doch ist es so einfach mit dem Himmel? Ja, wenn die Liebe einfach ist. Und seien wir ehrlich: Das erleben wir bei uns selbst oft anders. Dann können wir uns nicht vorstellen, geliebt zu werden – so wie wir sind. Und fällt es uns schwer zu lieben – gerade die, über die wir uns ärgern oder die uns wehgetan haben. Ja, so schwer die Liebe ist, so weit entfernt ist vielleicht auch der Himmel. Gut, dass wir nicht auf unsere Kraft allein angewiesen sind. Die Liebe ist uns geschenkt – bevor wir selbst Liebende sind, werden wir geliebt. Wir brauchen uns die Liebe nicht zu verdienen – was auch gar nicht geht. Und ebenso wenig brauchen wir uns den Himmel zu verdienen – was ja auch nicht geht. Und weil wir uns den Himmel nicht mehr verdienen müssen, können wir den Nächsten lieben. Der geschenkte Himmel befreit zur Liebe. Über alle Beschränkungen und Grenzen hinweg.

Michael Tillmann

OPTIMISTEN WANDELN AUF DER WOLKE, UNTER DER DIE ANDERN TRÜBSAL BLASEN.



Der Gast beschwert sich ungeduldig beim Ober. «Ich habe jetzt schon mindestens zehnmal ein Schnitzel bestellt!» «Tut mir leid, mein Herr, aber bei solchen Mengen dauert es eben etwas länger!»



Die junge Jägersfrau serviert stolz ihren ersten, gebrateten Fasan. Sagt die Freundin: «Sieht ganz köstlich aus. Womit hast du ihn gefüllt?» – «Gefüllt? Der war doch gar nicht leer!»



Der Erstklässler zur Mutter: «Ist es wahr, dass die Österreicher Menschenfresser sind?» – «Wie kommst du denn darauf?» – «Die Lehrerin hat gesagt, in Österreich leben die meisten Menschen von den Touristen.»

«Ihre Temperatur ist kräftig gestiegen», sagt der Arzt nachdenklich zum Patienten. – «Ach, deshalb habe ich so kalte Füße!»



Sagt der Patient zum Psychiater: «Herr Doktor, ich glaube, ich werde verrückt.» «Und warum glauben Sie das?» «Ich habe angefangen, mir selber Briefe zu schreiben.» «Wann haben Sie sich denn das letzte Mal einen Brief geschrieben?» «Heute.» «Und was steht drin?» «Keine Ahnung, der Brief ist mir ja noch nicht zugestellt worden!»



Zwei Bekannte am Tresen. «Sag, kennst du den Unterschied zwischen einem Saxophon und einem Sack Zement?» «Nein.» «Nun, dann musst du mal reinblasen.»



Der Professor doziert: «Sie haben gesehen, dass der Wurm munter im Glas Wasser herumschwamm. Als ich ihn aber in ein Glas Kognak warf, da ging er ein. Welche Schlussfolgerung ziehen Sie daraus für uns Menschen?» «Das liegt doch auf der Hand, Herr Professor. Kognak ist ein vorzügliches Mittel gegen Würmer.»



Niki kommt freudestrahlend aus der Schule und sagt: «Heute hat mich der Lehrer als einzigen gelobt!» – «Was hat er denn gesagt?», fragt die Mutter beglückt. – «Er sagte, wenn alle Buben so wären wie ich, dann könnte man die Schule schliessen.»



Wir müssen jetzt beide sparen Schatz», sagt die Ehefrau zu ihren Mann. «Deshalb wirst du das Trinken aufgeben und ich werde dir das Rauchen abgewöhnen.»



Lächeln ist die eleganteste Art, den Leuten die Zähne zu zeigen.